



Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Kinder- und Jugendschutzkonzept der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Stand: 24. Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Unser Leitbild	2
3	Interventionsplan	5
3.1	Interventionsplan Teil A	5
3.2	Interventionsplan Teil B	6
4	Kooperation mit Fachleuten	9
5	Verantwortung und Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
6	Verhaltenskodex	18
7	Partizipation	19
8	Prävention	20
9	Ansprechstelle: Kinderschutz	22
10	Anhang Flyer	24

1 Einleitung

Das vorliegende Kinder- und Jugendschutzkonzept der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin ist als ein Konzept zu verstehen, welches immer wieder aktualisiert wird. Wir haben den Auftrag, zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, vor und während der Erarbeitung des Schutzkonzeptes, als einen Schulentwicklungsprozess verstanden. Dieser Arbeits- und Entwicklungsprozess wird uns auch zukünftig fordern, unsere pädagogische Haltung bewusst zu reflektieren, um Veränderungen zu gestalten.

Alle am Schulleben Beteiligten sollen sich bei uns wohlfühlen. Dies kann nur gelingen, wenn jeder und jede die Grenzen des anderen wahrt und die eigenen Grenzen deutlich machen kann.

Das vorliegende Schutzkonzept hat sowohl die Prävention als auch die Intervention zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen und der Erwachsenen zum Inhalt. Der Schutz von Schülerinnen und Schülern vor körperlicher, verbaler oder psychischer Gewalt gehört zum selbstverständlichen Auftrag von uns. Missbrauch und sexualisierte Gewalt fügen Kindern und Jugendlichen nicht nur körperlichen Schaden zu, sie hinterlassen schwere seelische Verletzungen.

Jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft hat ein Recht auf Schutz vor jeglicher Form und Art von Gewalt. Der Weg zu Hilfe- und Ansprechstellen muss jeder Person, ob jung oder alt, niedrigschwellig möglich sein. Auch dazu soll das vorliegende Kinder- und Jugendschutzkonzept beitragen.

Um die Lesbarkeit, als auch das textliche Verständnis im vorliegenden Kinder- und Jugendschutzkonzept zu gewährleisten, wird keine gendergerechte Sprache verwendet. Es wurde ausschließlich die weibliche und männliche Form genutzt um Personengruppen zu benennen, angesprochen und berücksichtigt sind jedoch alle Geschlechter.



2 Das Leitbild unserer Schule

Gemeinschaftsbildung – Raum für Begegnung und Entwicklung

Wir sind eine lebendige Gemeinschaft und beflügeln durch aktive Beteiligung aller die kontinuierliche Entwicklung unserer Schule. Wir verwalten unsere Schule selbst mit viel persönlichem Engagement. So schaffen wir gute Bedingungen und eine angenehme Atmosphäre dafür, dass Lernen und Arbeiten an unserer Schule Freude machen. Die Kinder und Jugendlichen wachsen von Beginn ihrer Schulzeit an mit hinein in die eigenverantwortliche Gestaltung des Schullebens. Wir freuen uns über neue Mitglieder der Schulgemeinschaft und laden diese ein, aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Die Schule bietet über kulturelle Veranstaltungen und Feste im Jahreslauf vielfältigen Raum für persönliche Begegnung und Betätigung.

Gemeinsames pädagogisches Arbeitsverständnis

Leitstern für das pädagogische Handeln ist die Waldorfpädagogik, die auf der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners beruht. Im Sinne der Waldorfpädagogik fördern wir die Entwicklung von Wissen, Kompetenzen und Erkenntnissen der Schulgemeinschaft. Die Beschäftigung mit der Anthroposophie und dem Prinzip der Selbsterziehung dient der persönlichen Weiterentwicklung.

Als pädagogisches Kollegium unterstützen wir uns gegenseitig, ergänzen uns in unseren Fähigkeiten und pflegen den Austausch untereinander. Wir legen Wert auf kontinuierliche fachliche, künstlerische wie methodische Fortbildungen. Die Ergebnisse unserer Arbeit überprüfen wir regelmäßig. Die Lehrenden und die

Eltern unterstützen sich gegenseitig im Erziehungs-, Entwicklungs- und Bildungsprozess.

Ganzheitliches Lernen und vielfältige Bildungsangebote

Die Pädagoginnen und Pädagogen aus Schule und Hort begleiten die Schülerinnen und Schüler engagiert in ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess. Sie nehmen die gesamte Schülerpersönlichkeit wahr und stärken die vorhandenen Begabungen. Dabei regen sie die Kinder und Jugendlichen an, ihre handwerklichen, künstlerischen, sozialen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten zu entfalten und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu entdecken. Über den regulären Unterricht hinaus gibt es Angebote, den persönlichen Interessen entsprechend tätig zu werden. Attraktive und selbstständigkeitsfördernde Unterrichtsformen, Unternehmungen und Aktivitäten wecken das Interesse und begünstigen individuelles Lernen. Unterstützt von der Schulärztin nehmen die pädagogisch Mitarbeitenden besondere Entwicklungsbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ernst und begegnen ihnen mit zusätzlichen lern-, bewegungs- und kunsttherapeutischen Angeboten.

Wertschätzende Kommunikation

Wir gehen achtsam miteinander um, erkennen die Individualität jeder einzelnen Person an und respektieren die verschiedenen Meinungen, Bedürfnisse, Gefühle und Lebenswerte. Mit Offenheit für neue Ideen und Humor heißen wir die Initiativekraft jedes Einzelnen willkommen. Unser Verhaltenskodex gibt uns hierbei einen verbindlichen Orientierungsrahmen für das eigene Verhalten im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Wir stärken unser gegenseitiges Vertrauen durch eine transparente Kommunikation. Verantwortung für Entscheidungsprozesse delegieren wir in die Gremien der Selbstverwaltung und gewährleisten dabei eine Einbindung aller Gruppen der Schulgemeinschaft.

Kritik und Konflikte sehen wir als Chance für die persönliche und schulische Entwicklung und greifen sie mit lösungsorientierten Methoden auf.

Schule als bunter und kreativer Lern- und Lebensraum

Das Gebäude und das umgebende Gelände bieten angenehme Arbeits-, Spiel-, und Erholungsmöglichkeiten. In Schule, verlässlicher Halbtagsgrundschule und Hort eröffnen wir kreative Lern- und Entspannungsräume, die es ermöglichen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse angemessen einzugehen. Unser Schulkoch sorgt mit hochwertigem Essen für unser leibliches Wohl. Unser sonniger Speise- und Mehrzwecksaal bietet Platz zum Ausruhen und zur Begegnung. Die aufmerksame Pflege unserer Schule liegt uns allen am Herzen.

Offenheit für Berlin und die Welt

Die gesellschaftliche Verankerung unserer Schule im Berliner Umfeld ist uns wichtig. Der Austausch sowie die Vernetzung mit Partnern und wichtigen Multiplikatoren vor Ort werden von uns aktiv gepflegt. Verschiedene zeitgemäße Kommunikationswege dienen als Medium, um uns nach außen zu öffnen und uns mit anderen Akteuren im Bildungsbereich zu verbinden. Gäste sind bei unseren Veranstaltungen willkommen.

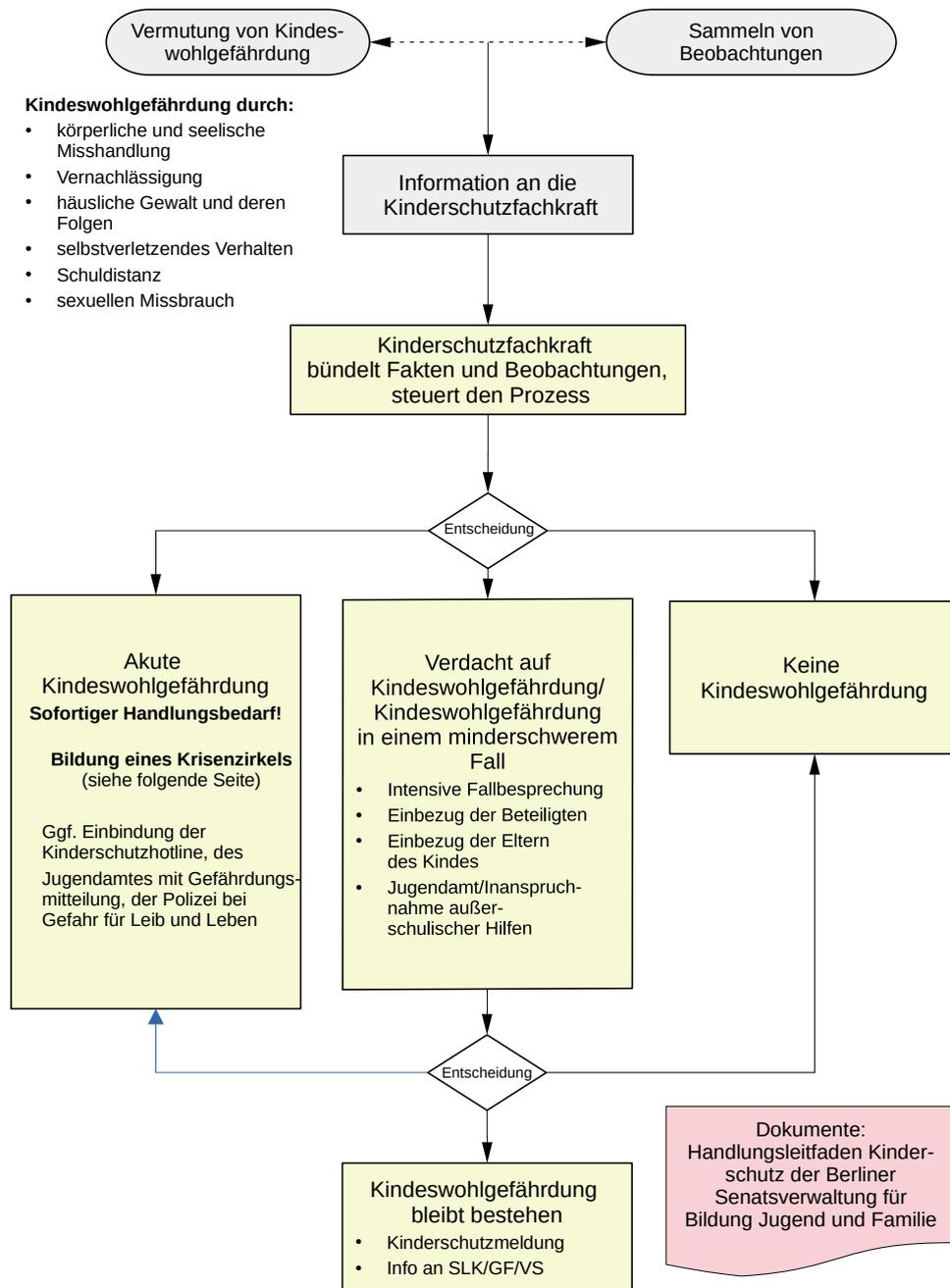
Wir arbeiten partnerschaftlich mit verschiedenen Einrichtungen, Schulen und Menschen in Deutschland wie im Ausland zusammen (z.B. im Rahmen von Schüleraustauschprogrammen oder in Form von Beratung durch Lehrkräfte beim Aufbau von Schulen).

(Stand: 2024)

3 Interventionsplan

3.1 Interventionsplan Teil A

Im Falle eines jeglichen Verdachts auf Kindeswohlgefährdung handeln wir nach diesem Flussdiagramm:



Weitere Informationen: [Handlungsleitfaden Kinderschutz der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. Stand Mai 2021.](#)

3.2 Interventionsplan Teil B

Unabhängig von der Konstellation der beteiligten Personen wird bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung immer die Kinderschutzfachkraft informiert, welche die weiteren Schritte einleitet. Als Vertretung oder als Unterstützung kann die Schulsozialarbeit die Prozessverantwortung übernehmen. Die Kinderschutzfachkraft kann die Schulsozialarbeit hinzuziehen, um die Qualität des Falles zu besprechen.

I. Für den Fall von akuter Kindeswohlgefährdung leiten uns folgende Regeln

1. Die Kinderschutzfachkraft beruft einen Krisenzirkel ein. Dieser besteht aus der Kinderschutzfachkraft, der Geschäftsführung/des Vorstandes und einer Person aus Schulleitungskonferenz (SLK) oder Personalentwicklungskreis (PEK). SLK und PEK benennen hierfür grundsätzlich eine Vertreterin oder einen Vertreter und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.
2. Der Krisenzirkel beschließt, welche internen und/oder externen Fachkräfte in den Prozess eingebunden werden. Es gilt: So wenig Menschen wie möglich, so viele, wie nötig.
3. Der Krisenzirkel beschließt, welche Menschen des Zirkels (a) sich mit welchen Befugnissen (b) treffen, um welche Ziele (c) zu erreichen. Dabei muss der Schutz von betroffenen Personen unbedingt im Vordergrund stehen.
4. Abläufe und Gespräche werden durch den Krisenzirkel sorgfältig dokumentiert.
5. Es besteht Vertraulichkeit: Ohne Kenntnis und Zustimmung werden keine Informationen nach außen gegeben.
6. Justiziable Handlungen werden vom Krisenzirkel abgeklärt.
7. Gegebenenfalls erfolgt eine Freistellung der in Verdacht stehenden Person(en).

8. Im Falle von Medieninteresse benennt der Krisenzirkel eine Kontaktperson. Hierfür kann auch ein Experte/Expertin der LAG oder dem Bund hinzugezogen werden.

II. Grenzverletzendes Verhalten, bei dem keine unmittelbare Gefahr besteht

1. Die Kinderschutzfachkraft (oder stellvertretend die Schulsozialarbeit) erfährt von der Situation.
2. Es folgt ein vertrauensvolles Gespräch mit dem oder den Betroffenen (Opfer/n, Leidtragende) oder den Erziehungsberechtigten.
3. Die unter Verdacht stehenden Person(en) wird/werden zum Gespräch eingeladen. Dabei wird unter anderem deutlich gemacht, was unter grenzverletzendem Verhalten zu verstehen ist. In diesen Prozess ist der PEK einbezogen.
4. In dem Gespräch mit dem oder der Betroffenen wird geklärt: Was wird benötigt, um die Situation zu heilen. Hierbei kann es sich zum Beispiel um das Angebot einer Mediation handeln.
5. Es kann ebenfalls ein Krisenzirkel gebildet werden.

III. Bei Übergriffen innerhalb der Schülerschaft

Die Kinderschutzfachkraft (oder stellvertretend die Schulsozialarbeit) prüft, ob es sich um (I) oder (II) handelt und trifft die entsprechenden Maßnahmen. Dabei werden folgende Fragen berücksichtigt: Welche verantwortliche Menschen und/oder Beteiligte werden von wem, wann und wie informiert? Sind etwaige weitere Konsequenzen (z. B. Suspendierung) zu treffen?

IV. Rehabilitation

Sollte ein Verdacht widerlegt werden, so werden alle Beteiligten informiert, offensiv und umfassend über die Unwahrheit der Vorwürfe aufgeklärt. Der oder die vermeintlichen Täterinnen oder Täter werden als betroffene Person vollumfänglich unterstützt. Alle Rehabilitationsprozesse werden mit der betroffenen Person abgestimmt.

4 Kooperation mit Fachleuten

Wichtige Rufnummern:

Krisendienste Kinderschutz der Berliner Jugendämter

Werktags von 08:00 bis 18:00 Uhr.

Pankow: 030/ 90295-5555 FAX: 90295-7164

Reinickendorf: 030/ 90294-5555 FAX: 90294-6634

Berliner HOTLINE KINDERSCHUTZ

Rund um die Uhr in Kooperation mit LebensWelt gGmbH

Tel.: 030/ 610066

Arabisch (montags) Türkisch (mittwochs) Russisch (freitags)

je 08:00 bis 20:00 Uhr

Berliner Notdienst Kinderschutz

Beratung und Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen zu jeder Zeit

Kindernotdienst: 030/ 610061

Jugendnotdienst: 030/ 610062

Mädchennotdienst: 030/ 610063

Kontakt- und Beratungsstelle (KuB), Sleep In

Tel.: 030/ 61006800

**Bei akutem Notfall oder Gefahr im Verzug ist die Polizei oder
Feuerwehr einzuschalten (Telefon 110 oder 112)**

Berliner Notdienst Kinderschutz

Der Berliner Notdienst Kinderschutz ist eine sozialpädagogische Einrichtung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur Krisenintervention und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemäß § 42 SGB VIII, die akut von einer Kindeswohlgefährdung betroffen sind. Das

Hilfeangebot zur sofortigen Inobhutnahme von akut gefährdeten Kindern und Jugendlichen steht rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Zum Berliner Notdienst Kinderschutz gehören:

- der Kinder-, Jugend-, Mädchennotdienst,
- die Hotline-Kinderschutz,
- die Kontakt- und Beratungsstelle (KuB) und
- die Übernachtungseinrichtung Sleep In.

www.berliner-notdienst-kinderschutz.de

Kinderschutz-Zentrum Berlin e. V.

... bietet Eltern, Kindern und Jugendlichen bzw. Familien und allen Personen, die sich um Kinder sorgen, sofortige Beratung (auch anonym) bei drohender oder bereits erfolgter Kindeswohlgefährdung. In Krisensituationen ist die vorübergehende Aufnahme in die Kinderwohngruppe, nach Absprache mit dem zuständigen Jugendamt, möglich.

Darüber hinaus bietet das Kinderschutz-Zentrum Fachberatung von Fachkräften der Jugendhilfe und anderer

Berufsgruppen gemäß §§ 8a, b SGB VIII und § 4 KKG zum Umgang mit Familien bei Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung sowie zur Risikoeinschätzung der Gefährdung gemäß § 8a SGB VIII.

www.kinderschutz-zentrum-berlin.de

Familienforum Havelhöhe

...ist ein freier Träger für ambulante Familienhilfe nach §§ 27, 29, 30 und 31 SGB VIII. Sie betreuen Familien, wo ein erhöhter Bedarf an Aufmerksamkeit besteht und evtl. das Kindeswohl gefährdet sein könnte. In solchen Fällen besuchen die Sozialpädagoginnen auf Antrag die Familien und schauen, wo in der

Familie evtl. noch nicht entdeckte Ressourcen schlummern, um ihnen im Familienalltag zu helfen. Dies kann von Familien selbst initiiert werden oder aber von Personen, z.B. aus dem Schulwesen, die den Verdacht haben, dass in der Familie etwas nicht stimmt. Dazu gehören z.B. folgende Problematiken: Alkohol-, Drogen- und/oder Medienmissbrauch, Trauerarbeit, psychische Erkrankungen Eltern/Kind, ADS/ADHS u.s.w. Träger für die ambulante Familienhilfe gibt es in allen Bezirken und können über die jeweiligen Jugendämter erfragt werden. Der Arbeitsschwerpunkt in diesem Bereich ist Spandau. Bezirksübergreifend arbeiten sie in nachstehend benannten Bereichen: Bevor Situationen eskalieren, bieten sie für Eltern und Familien Beratungen, Familientherapie und auch Präventionskurse an. Stressmanagementkurse z.B. werden von den Krankenkassen unterstützt oder die Kosten gar vollständig erstattet. In diesem Wochenendseminar werden Eltern Tools an die Hand gegeben, um den Umgang untereinander und auch gegenüber den Kindern zu optimieren und Stresssituationen zu vermeiden.

www.familienforum-havelhoehe.de

Jugendnotmail.Berlin

...in der Onlineberatung mit Berliner Kindern und Jugendlichen machen wir häufig die Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche sich sehr unsicher sind, ob sie ein für sie erkanntes Problem (Unwohlsein in Schule, Mobbing aber auch Schwierigkeiten im Elternhaus, etc.) veröffentlichen sollten. In der Beratung via Jugendnotmail.Berlin ermutigen wir diese Kinder und Jugendliche sich den Eltern oder der Schule (Lehrerinnen und Lehrern bzw. der Schulsozialarbeit) gegenüber zu offenbaren. Oftmals sind dies Prozesse, innerhalb derer wir versuchen, die Kinder und Jugendlichen dahingehend zu motivieren, sich Unterstützung zu suchen. Unsere Hoffnung ist es nun, dass sie das Angebot der Onlineberatung quasi als „Hilfe vor der Hilfe“ in ihr Schutzkonzept aufnehmen. Unsere Intention ist es, gemeinsam mit ihnen Kinder und Jugendliche vor allen Formen der Gewalt (innerhalb und außerhalb von Institutionen) zu schützen.

Wir sehen in unserem Angebot eine Ergänzung des schulischen Schutzkonzeptes.

www.jugendnotmail.berlin

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Berlin e. V.

... bietet Beratung (auch anonym), Krisenintervention und Hilfe für Eltern, Kinder, Angehörige oder Nachbarn bei Gewalt gegen Kinder an. Pädagogische Fachkräfte können zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos und zur Planung der weiteren Handlungsschritte Fachberatungen in Anspruch nehmen.

www.kinderschutzbund-berlin.de

Kind im Zentrum – Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk gAG

... bietet betroffenen Mädchen und Jungen und ihren Angehörigen und Bezugspersonen Beratung (auch anonym) und Therapie zur Bearbeitung und Bewältigung des sexuellen Missbrauchs und zum Umgang mit Verdachtsfällen. Das Hilfeangebot richtet sich in Zusammenarbeit mit der Justiz auch an Täter.

Darüber hinaus bietet „Kind im Zentrum“ für Professionelle und Institutionen fallbezogene Fachberatungen (§ 8a, 8b SGB VIII) an, führt Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen durch und betreibt fachbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

www.ejf.de/kind-im-zentrum-kiz.de

Wildwasser e. V. – Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen

... bietet Mädchen und Angehörigen und Bezugspersonen Beratung zur Bearbeitung und Bewältigung des sexuellen Missbrauchs und zum Umgang mit Verdachtsfällen. Darüber hinaus führt Wildwasser e. V. Fallbezogene Fachberatun-

gen für Professionelle und Institutionen sowie Informationsveranstaltungen und Fortbildungsangebote zur Aufklärung über sexuellen Missbrauch durch.

www.wildwasser-berlin.de

neuhland e. V.

... ist eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Notlagen, wenn Gefühle der Ausweglosigkeit oder Suizidgefahr bestehen. Bei Bedarf besteht die Aufnahmemöglichkeit in die Krisenwohnung. Im Rahmen der Präventionsarbeit zum Thema Suizidgefährdung bietet neuhland e. V. Informationsveranstaltungen für Schulklassen, Gruppen von Studierenden und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Projektarbeit in Schulen an. Darüber hinaus führt neuhland e. V. Fortbildungen sowie Beratung und Supervision bei Suizidgefährdung von Jugendlichen für Fachkräfte aus anderen Einrichtungen und Diensten durch.

www.neuhland.de

Strohalm e. V.

... ist eine Fachstelle für Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen und arbeitet als Projekt beratend, fortbildend und erzieherisch mit Kindern und Erwachsenen. Schwerpunkte der Arbeit sind Präventionsprogramme gegen sexuellen Missbrauch für Grundschulen und Kindertagesstätten unter Einbeziehung der pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Kinder und die Beratung der pädagogischen Fachkräfte, Interkulturelle Präventionsarbeit, Beratung von Fachkräften v. a. für Fachkräfte zum Thema sexuelle Übergriffe unter Kindern.

www.strohalm-ev.de

HILFE-FÜR-JUNGS e. V.

... bietet in der subway-Anlaufstelle Beratung und Hilfe für Jungen, die zur Prostitution gezwungen sind. Im Rahmen niedrigschwelliger Arbeit wird u. a. Hilfe bei Problemen und Gewalterfahrung, bei Obdach- und Wohnungslosigkeit und sexuell übertragbaren Krankheiten geboten. Das Projekt „berliner jungs“ leistet Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei außerfamiliärer Gewalt gegen Jungen und dient ihrem Schutz gegen sexuellen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung, insbesondere im öffentlichen Raum. Das Projekt führt Präventionsveranstaltungen für Jungen durch, arbeitet in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und bietet Beratung für von Gewalt betroffene Jungen und deren Erziehungsberechtigte an.

Darüber hinaus veranstaltet „berliner jungs“ Multiplikatorenschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe.

www.hilfuerjungs.de

Papatya

Papatya (Türkisch-Deutscher Frauenverein e. V.) ist eine überregionale Anlaufstelle für junge Migrantinnen. In die Kriseneinrichtung mit geheimer Adresse werden vor allem Mädchen und junge Frauen aufgenommen, die schwerwiegende Probleme in ihren Familien haben (u. a. Misshandlung und / oder sexuelle Gewalt, Zwangverheiratung).

www.papatya.org

BIG Prävention

... ist eine Einrichtung von BIG e. V. und arbeitet zur Prävention von häuslicher Gewalt an Berliner Schulen.

Zu den Angeboten zählen Workshops für Kinder in den Klassenstufen 4 – 6, Elternabende und -cafés sowie Fortbildungen für Schulkollegien zu den Themen-

bereichen Häusliche Gewalt und Kinderschutz. Für weiterführende Schulen gibt es Fortbildungsangebote zu Gewalt in ersten jugendlichen Liebesbeziehungen. In allen Fortbildungsmodulen zum Kinderschutz wird der „Handlungsleitfaden Kinderschutz für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ vorgestellt und eingesetzt.

www.big-praevention.de

BIG Hotline

Die BIG-Hotline bei häuslicher Gewalt gegen Frauen kooperiert mit dem Notdienst Kinderschutz, wenn Inobhutnahmen der von häuslicher Gewalt mitbetroffenen Kinder oder Jugendlichen notwendig sind.

www.big-hotline.de

Anlaufstelle im Bund der Freien Waldorfschulen

Betroffene können sich per Mail an die Anlaufstelle im Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS) wenden.

info@anlaufstelle-beratung.de

5 Verantwortung und Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Um unser Schutzkonzept gründlich, intensiv und zu unserer Schule passend zu entwickeln, haben wir für die Potential- und Risikoanalyse alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule befragt. Die anonymisierten Ergebnisse der Befragung wurden dann umfassend betrachtet.

Auf dieser Grundlage gelang es, noch gezielter den Weg zu einer reflektierten und bewussten Haltung als Schulgemeinschaft zu entwickeln. So schloss sich an diesen intensiven Prozess die gemeinsame kollegiale Erarbeitung unseres Verhaltenskodexes an. Dabei war und ist es uns wichtig, ein Gespür für sensible Situationen in der professionellen Gestaltung von Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und unsere Kultur der Achtsamkeit zu stärken.

An diesem gemeinsamen Verhaltenskodex arbeiten wir kontinuierlich weiter. So dienen die bisherigen Arbeits- und Entwicklungsschritte dazu, das Kinder- und Jugendschutzkonzept in der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin zu verankern. Unser gemeinsames Anliegen ist es, Kolleginnen und Kollegen für ihr Handeln weiter zu qualifizieren und zu sensibilisieren. Wir unterstützen so die Schaffung von Strukturen, die Gewalt und Machtmissbrauch verhindern. In diesem Kontext begreifen wir Prävention als gezielte Maßnahmen und Aktivitäten, die dazu dienen, das Verhalten jedes Einzelnen von uns in Frage zu stellen und bewusst zu machen. Daraus entsteht die Haltung, die nachhaltig zu einem guten sozialen Klima unserer gesamten Einrichtung führt. Hierzu gehören die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, des Hortes, der Küche, der Hausmeisterei und der Verwaltung.

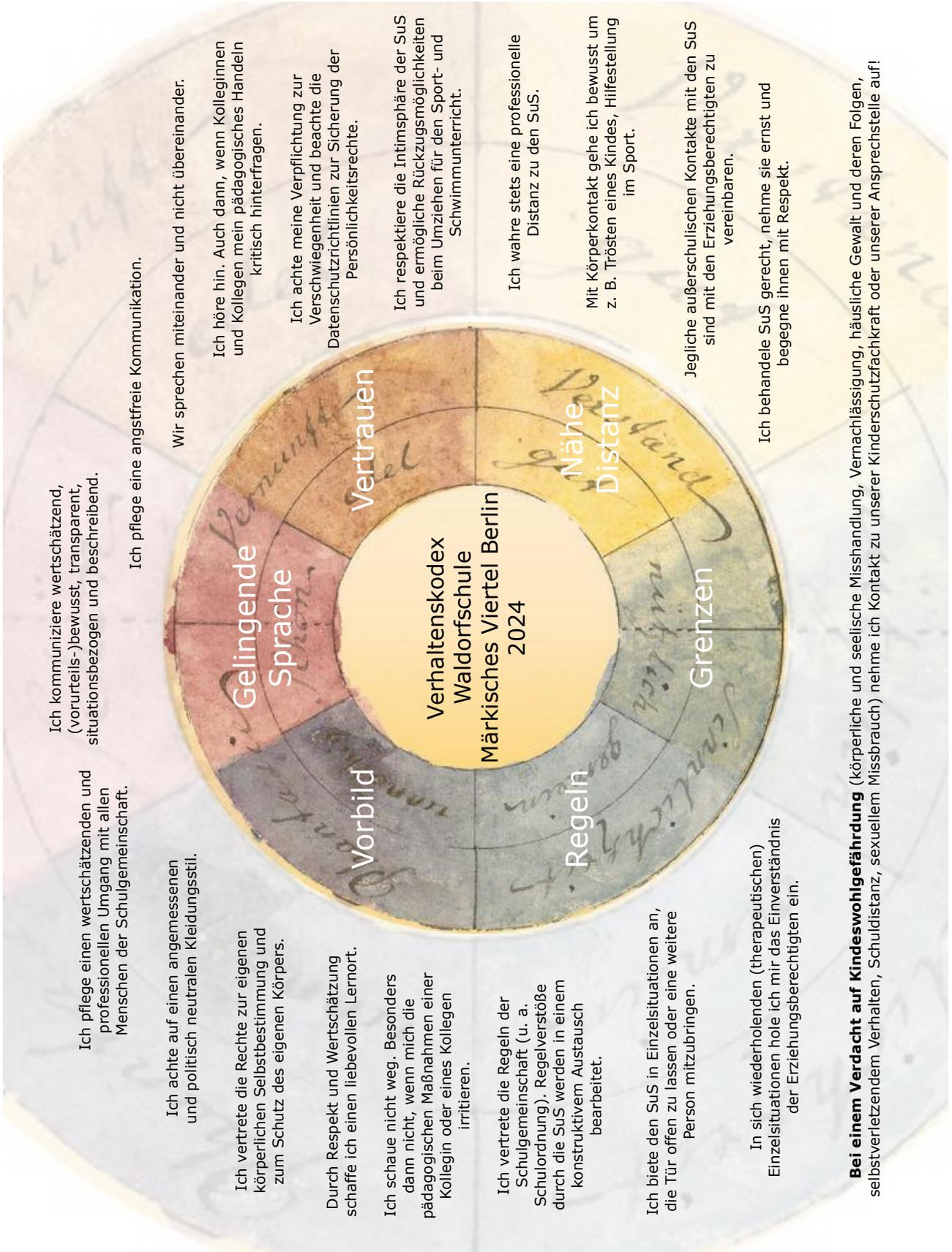
Das gesamte Kollegium erfährt durch den ständigen Austausch in unseren Pädagogischen Konferenzen und durch Kollegiumstagungen, Anregungen und Informationen zum Thema Kinder- und Jugendschutz. Durch Methoden, wie z. B. die der Fishbowl-Diskussion, durch kollegiale Fallbesprechungen und Sonder-

fortbildungen gelingt es, in einen praktischen Austausch zu kommen und einen inneren kritischen Prozess zu initiieren.

Bei Vorfällen und Problemen streben wir einen transparenten und offenen Umgang an. In unserem gemeinsamen Miteinander legen wir auf eine Fehlerkultur wert. Fehler dürfen passieren und uns ist bewusst, dass Sachverhalte unterschiedlich bewertet werden. Mit dieser Haltung ist es für uns selbstverständlich, dass wir Unstimmigkeiten ansprechen können. So kann reflektiert werden und es gibt eine gesunde Basis im Miteinander. Hier ist nicht ein strafbares Verhalten gemeint, sondern Regelübertretungen, die durch ein Gespräch geklärt werden können. Eine Sensibilität für Opferschutz ist in unserer Gemeinschaft vorhanden. Schutz und Hilfe stehen hier im Vordergrund.

Zukünftig wird jeder neuen Mitarbeiterin und jedem neuen Mitarbeiter das Kinder- und Jugendschutzkonzept als Dokument ausgehändigt und liegt dem Arbeitsvertrag bei.

6 Verhaltenskodex



7 Partizipation

Bei allen oben genannten Entwicklungsaufgaben (Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Fehlerkultur u. a.) schaffen wir altersangemessene Beteiligungsformen, um die Partizipation aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu ermöglichen. In allen Klassenstufen wurde in Form eines Kurzseminars die Methode der Risiko- und Potentialanalyse umgesetzt. Ein wesentlicher Aspekt dieser Erhebung war auch, die Schülerinnen und Schüler nach den Orten in der Schule zu befragen, die emotional als besonders positiv und eventuell auch als besonders negativ besetzt sind. Die Auswertung der Ergebnisse gaben uns Aufschluss darüber, wo verdeckte Angstorte liegen und ermöglichten ein genaues Hinschauen und Handeln.

Um jahrgangsübergreifend alle Adressaten zu erreichen, nutzen wir außerdem die Schülervertretung und die Elternschaft, vertreten durch die Schulgesamtkonferenz, und involvieren diese regelmäßig in den Entwicklungsprozess unserer Schutzkonzeptarbeit. Wir suchen ebenso den Austausch mit den Gremien unserer Schule und stellen uns kritischen Fragen. Wir fordern die Beteiligten bewusst dazu auf, ihre Anliegen an uns heranzutragen und erfahren so mehr über die verschiedenen Bedürfnisse, über unsere strukturellen und menschlichen Entwicklungsräume und die Risiken, die Grenzverletzungen ermöglichen oder begünstigen. Durch einen Flyer werden allen Personen unserer Schulgemeinschaft niedrigschwellig und in Kurzform über den bestehenden Kinder- und Jugendschutz an unserer Schule informiert und auf die Ansprechstellen hingewiesen.

8 Prävention

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor allen Formen von Gewalt. Dies beinhaltet sowohl die physische als auch psychische Gewalt und jegliche Form von Missbrauchshandlungen. Gewalterfahrungen in der Kindheit führen zu großem Leid, deren Folgen ein Leben lang belasten.

Wir sind sensibilisiert für die Präventionsarbeit inklusive der Gewaltprävention. Dazu gehört für uns selbstverständlich der schon stattfindende Austausch mit Jugendämtern, dem SIBUZ, den verschiedensten Präventionsstellen wie beispielsweise:

Kind im Zentrum e.V.	www.ejf.de/kind-im-zentrum-kiz.de
Neuhland e.V.	www.neuhland.de
Wildwasser e. V.	www.wildwasser-berlin.de
die Polizei	www.berlin.de/polizei
Strohalm e.V	www.strohalm-ev.de
Dick & Dünn e.V.	www.dick-und-duenn-berlin.de
Pro Familia	www.profamilia.de
AB Queer	www.abqueer.de
Unabhängig bleiben! Fachstelle für Suchtprävention Berlin	www.berlin-suchtpraevention.de
sexpäd.Berlin Sexuelle Bildung für junge Menschen	www.sexpäd.berlin.de
Lost in Space Computersucht und Internetsucht	www.verhaltenssucht-berlin.de

Für unsere Schulgemeinschaft nehmen wir für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und natürlich auch für die Elternschaft sowohl interne als auch externe Angebote wahr.

Das Vorbeugen von Grenzverletzungen ist eine dauerhafte Verpflichtung aller Verantwortlichen an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin, da sie als Grundprinzip pädagogischen Handelns dazu beiträgt, die Kultur des achtsamen Miteinanders zu fördern. Prävention erschöpft sich nicht in Einzelmaßnahmen, sondern ist eine von uns gewollte Haltung.

Wir wollen die Kommunikation erleichtern, in dem Bewusstsein, dass Schweigen nur den Täterinnen und Tätern hilft. Verharmlosung, Wegschauen und mangelnde Vorstellungskraft müssen überwunden werden. Wir wollen gemeinsam eine noch stärkere Sensibilisierung für das Thema und die vielfältigen Gefahrenlagen in Familien oder Institutionen erreichen.

Schutz wird nur dann wirksam, wenn aus- und angesprochen werden darf, was häufig unangenehm und schambesetzt ist. Mit diesem Wissen begegnen wir allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft und wagen hinzuschauen, wo wir Fragen oder Befürchtungen haben.

9 Ansprechstelle: Kinderschutz

Die Ansprechpersonen für alle Themen des Kinderschutzes sind Angelina Schicktanz und Lorenz Brandt. Sie können im Schulalltag persönlich oder über ihre Mailadressen kontaktiert werden. Die Gespräche sind stets vertraulich.

angelina.schicktanz@wmv-iserv.de

lorenz.brandt@wmv-iserv.de

Auf den Adressenlisten ist der Schulgemeinschaft eine Telefonnummer zugänglich.

Angelina Schicktanz ist Fachkraft für Förderpädagogik und seit 2019 ausgebildete Kinderschutzfachkraft (Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) nach § 8a SGB VIII - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Bei Fragen des Kinderschutzes halten wir uns an ein explizit für unsere Gemeinschaft erarbeitetes Flussdiagramm mit Ablaufplan für alle Fragen des Kinderschutzes (siehe Punkt: Interventionsplan).

Lorenz Brandt ist seit 2022 an der Waldorfschule im Märkischen Viertel Berlin als Waldorfschulsozialarbeiter tätig. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen nutzen seine Beratung in der Schulsozialstation S.A.V.E. (**S**chülerInnen **A**ufenthalts **V**ertrauens **E**cke).

Die beiden Ansprechpersonen tauschen sich intern über aktuelle Themen aus. Sie nutzen Supervision und weitere externe Beratungsangebote, um das eigene Handeln zu reflektieren.

Auf diesem Wege bietet die Waldorfschule Märkisches Viertel in Berlin allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Diese dienen dem Austausch, der Reflexion, dem Konfliktmanagement und der Anzeige von Vorkommnissen. Die Kontaktpersonen der Ansprechstelle entscheiden mit der in Kenntnisnahme über das weitere Vorgehen und leiten entsprechende Maßnahmen in die Wege.

Liebe Erwachsene der Schule!

Was für unsere uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler gilt, ist ebenso für alle anderen unserer

Gemeinschaft gültig.

Scheuen Sie sich also nicht davor, uns oder jemanden des besonderen Vertrauens in der Schulgemeinschaft anzusprechen, wenn Sie eine Beschwerde, ein Anliegen, eine Sorge oder eine akute Not sehen, die von uns genauer betrachtet werden soll.

Wir werden dann handeln!

Sollte es zu einer akuten Krise kommen, wird eine professionelle außerschulische Beratungsstelle hinzugezogen, mit der ein weiteres Vorgehen beraten und abgestimmt wird.

Bitte schauen Sie sich auch unser Kinder- und Jugendschutzkonzept auf der Homepage unserer Schule an. Neben der Darstellung für unsere Gemeinschaft finden Sie hier auch viele Adressen für eine außerschulische Beratung.

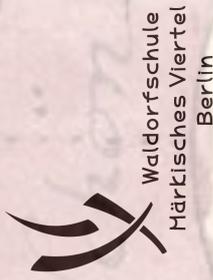
Die Ansprechpersonen....

... für alle Themen des Kinderschutzes sind Angelina Schick Tanz und Lorenz Brandt. Sie können im Schulalltag persönlich oder über ihre Mailadressen kontaktiert werden. Die Gespräche sind stets vertraulich.

angelina.schickanz@wmv-iserv.de
lorenz.brandt@wmv-iserv.de

Informationen für die Schulgemeinschaft zum Kinder- und Jugendschutz

Hilfe holen ist mutig!



Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Eine Beschwerde ist immer dann passend, wenn Du merkst, dass Du Dich mit einem Erlebnis nicht wohl fühlst.

Manchmal kann es auch sein, dass Du noch gar nicht weißt, wie Du Dich fühlst, dann kann ein Gespräch Dir helfen, Deine Gefühle einzuordnen und zu sehen, wie es weitergeht.

Du kannst bei jedem Erwachsenen in der Schule und im Hort eine für Dich unschöne Situation erzählen.

Besondere Ideen für Problemlösungen haben bestimmt Deine Klassenlehrerin/ Klassenbetreuerin, Dein Klassenlehrer/ Klassenbetreuer oder unsere Ansprechstelle.

Du kannst einfach zu uns kommen oder auch eine Mail schreiben an:
angelina.schicktanz@wmv-iserv.de

oder
lorenz.brandt@wmv-iserv.de.

Wir sichern Dir zu, dass wir uns auf jeden Fall um Dein Anliegen kümmern und gemeinsam eine Lösung finden.

Hilfe holen ist kein
Petzen und kein Verrat!

Einem Erwachsenen von
unschönen Erlebnissen
oder Gefühlen berichten
hilft oft weiter.

Wenn du dich unwohl
fühlst oder jemand
deine persönlichen
Grenzen oder Gefühle
verletzt, hast du immer
ein Recht auf Hilfe.

Delegation Kinder- und Jugendschutzkonzept

Angelina Schicktanz, Lorenz Brandt, Stefan Zielfelder, Julia Freundt